

belustigten. Die Äpler schlossen schon früh ihre Talfahrt mit Spiel (Wildma und Wildwiib), Lied und Tanz ab. So ist es von jeher gehalten worden, und so wird es auch zukünftig bleiben. Das Volk liebt seine Bräuche und Feste gerade so wie seine Heimat, und es ist auch gut so in dieser — vaterlandslosen Zeit.

Volkstänze sind ein Stück ureigener Heimat, Volksgut, an dem der Bewohner der Scholle nicht markten läßt. Rein und unverfälscht seien sie überliefert. Die gebräuchlichsten Schweizer Tänze sind:

**Der Ländler.** Bekannter Tanz der Äpler und des Volkes in den Urkantonen, in den sog. „Ländern“ Walzerartig.

**Der Walzer.** Zum Unterschied vom Ländler auch „Schliifwalzer“ genannt. Altdeutscher Tanz.

**Der Schottisch.** Im schnellen  $\frac{2}{4}$ -Takt. Lebhaft.

**Die Polka.** Böhmischen Ursprungs. Ziemlich langsamer  $\frac{2}{4}$ -Takt. Halbschritt. Kreuzpolka.

**Die Mazurka.** Nationaltanz der Masuren. Lebhafter  $\frac{3}{4}$ -Takt. Der 2. Schlag ist besonders betont.

**Der Galopp.** Sehr schnelles Tempo im  $\frac{2}{4}$ -Takt. Rutscher.

**Die Allemande.** Drehtanz von fröhlichem, heitrem Charakter.  $\frac{2}{4}$ -Takt. Nur noch an einigen Orten (Engelberg) gebräuchlich.

Alle diese Tänze sind im Ländlerstil mit den charakteristischen Verzierungen (Vorschlag, Doppelschlag, Praller, Schleifer, Triller) gehalten.

Zwischen den Tänzen sind Lieder und Jodel eingestreut, geradeso, wie diese oft an Tanztagen ertönen.

Die vorkommenden Tonarten sind: C-, F-, B- und Es-Dur. Warum immer die gleichen? Wegen der Handorgel- oder Handharmonika-Begleitung. So sind sämtliche Tänze auf jeder Harmonika schweizerischen, wienerischen und deutschen Ursprungs — mit wenigstens 2 Tastenreihen und 8 Bässen — ausführbar. Moduliert wird in Volkstänzen sozusagen nie, vielleicht ab und zu einmal nach der Oberdominante, also z. B. von F- nach C-Dur.